

HANNES SCHWARZ

zum 100. Geburtstag

1926–2014



KULTUMUSEUM
im SPIEGELGITTERHAUS Gleisdorf

**13. Februar –
26. April 2026**

Ein „Nein!“ aus der unendlichen Sehnsucht nach einem „Ja“ (Emil Cioran)

Der steirische Künstler **Hannes Schwarz** (1926–2014) hat wie nur wenig andere die nationalsozialistische Vernichtungsideologie zum lebenslangen Thema seiner Kunst gemacht. Als junger Mensch wird er wie viele mit ihr indoktriniert. „Wir sind die betrogene Generation“, sagte er immer wieder. Seine Kriegserfahrung in den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs hat ihm die Augen für immer geöffnet – zurück bleiben Einsichten und Alpträume, die ihn ein Leben lang nicht mehr losgelassen haben. Über Jahrzehnte arbeitet er in seinem Haus in Weiz die Gefallenheit, die Geworfenheit und die Verletztheit des Menschen, der bei ihm eine Kreatur ist, ab. Der Existenzialismus ist für ihn dabei zentral. Im letzten Drittel seines Lebens entwirft der Künstler Landschaften als „Botschaften eines skeptischen Humanisten“ (W. Skreiner); der Mensch verschwindet aus dem Bild, zurück bleiben leere Opferstelen, später Epitaphe und Fahnen, schließlich wandern Zelte und später Bäume in seine Bilder ein, deren Hintergründe immer aus der Raum-Zeit-Dimension herausgenommen erscheinen. Dargestellt werden sie auf eine ganz spezifische Weise sakral. Schwarz, der sein Weltverständnis mit Philosophen oder Schriftstellern zu bewältigen sucht, findet in Emil Ciorans Zitat „Ein ‚Nein!‘ aus der unendlichen Sehnsucht nach einem ‚Ja!‘“ die Spiegelung für seinen tiefen Skeptizismus. An Götter konnte er nie mehr glauben, dafür war der Göttersturz seiner Jugend zu dramatisch. Eine ferne Sehnsucht aber blieb am Ende seines Lebens doch: „Ich möchte malen können, wie Fra Angelico.“ Diese Sehnsucht ist in seinen späten Bildern spürbar – besonders in seiner Bildinstallation, die er für die Emmanuelkapelle in der Basilika am Weizberg entworfen hat. Seinen Zeitgenossen, auch seiner Heimat, erschien Hannes Schwarz lange fremd: Die Auseinandersetzung mit der dunklen Vergangenheit schien keinen Platz zu haben. Sein Werk wirkte lange zeitlos, heute erscheint es erschreckend aktuell.

Johannes Rauchenberger

Vernissage:

Freitag, 13. Februar 2026,
18 Uhr

Begrüßung:

Heidrun Primas

Es spricht Kurator

Johannes Rauchenberger

Reguläre Öffnungszeiten:

FR 17–19 Uhr und SA
10–12 Uhr

Darüberhinaus sind Anmeldungen mit persönlicher Terminvereinbarung unter 0664 22 18 184 willkommen. Mehr Info:



Bild:

Hannes SCHWARZ,
Das Zelt, 1986,
160x140 cm,
Öl auf Leinwand
KULTUMUSEUM Graz,
Sammlung Wolf

Die Schau ist Teil des Ausstellungszyklus „Hannes Schwarz – GEGENWELTEN“, der seit 2024 an mehreren Orten stattfindet und den 10. Todestag (14.6.2014) und den 100. Geburtstag (27.4.1926) zum Anlass nimmt, diesen bedeutenden Künstler zu erinnern und zu würdigen.



KULTUMUSEUM
im SPIEGELGITTERHAUS Gleisdorf #07
www.kultum.at/spiegelgitterhaus
Kernstockgasse 28

